



Heimatkreis Lank e.V.

Weinschenke van Dawen

Weinschenke van Dawen

Baujahr: 1845



1845 gründete Ferdinand-Josef van Dawen (1816-1883) die Weinschenke „Josef van Dawen“. Er verstarb 1883 und seitdem hat sein Sohn Franz-Josef (1859-1933) das Geschäft weitergeführt.

Eine Wappentafel am Torbogen zum großen Weinkeller zeigt die Initialen von „van Dawen“ und die Jahreszahl 1893. Mit dem im diesem

Jahr erfolgten Ausbau konnte auch der Weinhandel wieder größer herausgestellt werden.



Rückseite der Alten Weinschenke, Gartenanlage und Terrasse, 1926

1893 wurde die Gartenterrasse erbaut. Für Frühjahr und Sommer bot sich die Gartenterrasse und -wirtschaft an, wo man ganz intim bei Speis und Trank noch eine schöne Aussicht auf die Gärten der Webergasse hatte. Hier waren die Gäste ganz für sich, weit ab vom Straßenlärm. Die Bedienung reagierte nur auf ein Klingelzeichen.

In den 1920'er Jahren hat sich Franz van Dawen zur Ruhe gesetzt und das Erbe den Söhnen Josef (1892-1959) und Robert (1897-1972) übertragen. Franz-Josef van Dawen war ein besonderer Weinliebhaber und hatte in allen Gastwirtschaften, die von der Firma van Dawen beliefert wurden, seine Lieblingsweine gelagert. Diese pflegte er bei Besuchen mit anderen Gästen zu trinken.

Fremde konnten nicht vermuten, dass so viele Räumlichkeiten im Baukomplex vorhanden waren. Da waren der weiße, der grüne und der rote Saal, die je nach Größe der Gesellschaft gebucht werden konnten. Hierher zogen sich auch Aufsichtsräte der Industrie zurück und je nach der Größe der Gesellschaft konnten auch kleine Konferenzzimmer zur Verfügung gestellt werden. Stimmungsvoll war es auch auf den Festbällen zu Kirmes und Karneval.



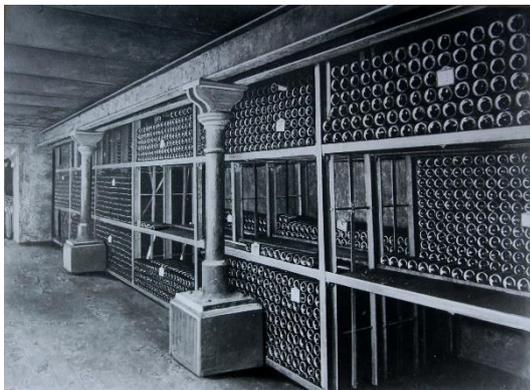
Heimatkreis Lank e.V.

Weinschenke van Dawen



Eine besondere Sorgfalt wandte man dem Weinhandel, besonders dem Weinkeller zu. Hierbei zeigten sich die Brüder als Meister ihres Fachs. Von ihren Ahnen hatten sie alle Techniken und Fertigkeiten übernommen und waren stets bemüht, das Erbe weiter auszubauen. Alle anfallenden Arbeiten setzten große Sachkenntnis voraus, denn auch der Wein verlangte seine Pflege und gute Behandlung. Der Wein wurde in großen

Weinfudern angeliefert und bekam dann bis zur Abfüllung in den gut temperierten Kellerräumen die letzte Reife.



Die Abfüllung des Weins in Flaschen war reine Handarbeit. Nach dem Abfüllen der Flaschen wurden diese verkorkt, versiegelt und etikettiert, um dann nach Sorten und Jahrgängen in den großen Regalen gelagert zu werden. Eine besondere Attraktion im Weinkeller war eine Weinprobe, die vom Hausherrn für liebe Gäste arrangiert wurde.

1945 konnte das 100-jährige Bestehen nicht gebührend gefeiert werden, da die Weine durch die Kriegsgewinner konfisziert worden waren. Alle Flaschen und Fässer waren restlos leer. Es wäre nicht möglich gewesen, auf die 100 Jahre anzustoßen, wenn nicht Franz Schmitz, der Besitzer der Kalksandsteinwerke (heute Latumer See), eingesprungen wäre und mit einigen Flaschen Wein ausgeholfen hätte.

Nach dem Krieg war die Gastronomie der Weinschenke über die Grenzen von Lank-Latum bekannt. Sogar in Japan wurde über sie gesprochen und auch der erste Bundespräsident Theodor Heuss besuchte sie. Besonders beliebt war die Spargelzeit, wenn sich die Großstädter die Vielfalt der Spargelgerichte von Tante „Milli“, der Ehefrau von Robert van Dawen, schmecken ließen.

1972 starb Robert van Dawen und das Lokal wurde verpachtet. U.a. hatte die Fam. Babij über viele Jahre in der Alten Weinschenke Balkan-Spezialitäten angeboten. Inzwischen ist dort ein neuer Pächter, der ebenfalls gehobene, internationale Küche anbietet.

Quelle: Dä Bott, 1984, Seiten 292-296 von Heinrich Küppers

Quelle: Dä Bott, 2004, Seiten 520-525 von Franz-Josef Radmacher



Weinschenke van Dawen

Geocaching Passwort: Weinschenke

Erstellt: Olaf Götschenberg

Heimatkreis Lank e.V.